

HEIKE ABIDI & ANJA KOESLING

SPERRFRIST
bis einschließlich
01. Februar
2017

Wahnsinn Wartezimmer

28 echt kranke Geschichten



320 Seiten

Taschenbuch

12,5 x 19 cm

€ 9,95 (D) / € 10,30 (A)

ISBN 978-3-959101-06-6

ET: 02.02.2017

»Mein Arzt! Vom ersten Besuch in seiner Praxis an war mir klar, dass ich nun keine weiteren Feinde mehr im Leben bräuchte.« KAITWILFER

ÜBER DAS BUCH Komische Ausschläge, ahnungslose Ärzte und chaotische Wartezimmer, aus denen man nach stundenlangem Ausharren noch zehn neue Krankheitssymptome mitnimmt – wer kennt das nicht? Wer krank ist, muss sich auf dem Weg zur Genesung mit so einigem herumschlagen und kommt oft nicht nur mit einem Pillenrezept, sondern auch mit lustigen Anekdoten aus der Arztpraxis nach Hause. Da gibt es beispielsweise den listigen Hausarzt, der sich mit der Ehefrau des Patienten verbündet, um diesen zur strengen Diät und Sport zu zwingen, oder den absolut unfähigen Arzt, der einfach nicht in der Lage ist, den »hundertprozentig« existierenden Gehirntumor seines Dauerpatienten zu diagnostizieren. In »Wahnsinn Wartezimmer« haben Autoren ihre unglaublichsten und absurdesten Geschichten rund um das Thema Krankheit und Arztbesuch gesammelt und geben einen exklusiven Einblick in den Wahnsinn, der sich Gesundheitswesen nennt. Von haarsträubenden Selbstdiagnosen über Sprechstundenhilfen mit drachengleichem Charme bis hin zu den nervigsten Arztprüchen, in diesem Buch erkennt sich jeder wieder, der schon einmal in einem überfüllten Wartezimmer verzweifelt ist. Ob unverbesserlicher Hypochonder oder unfehlbarer Halbgott in Weiß – hier kommen sie alle zu Wort und beweisen mit einer gehörigen Portion Galgenhumor, dass Lachen am Ende doch die beste Medizin ist.



DIE HERAUSGEBERINNEN

Abidi & Koeseling

HEIKE ABIDI ist freiberufliche Werbetexterin und Autorin. Sie schreibt vor allem Unterhaltungsromane für Erwachsene sowie für Jugendliche und Kinder. Mit Mann und Sohn lebt sie in der Pfalz bei Kaiserslautern.

ANJA KOESLING war als Journalistin und Publizistin tätig, bevor sie 2008 die Literaturagentur Scriptzz mit Sitz in Berlin gründete. Heute schreibt sie Sachbücher.

In der Sachbuch-Humorreihe von Eden Books fungierten die beiden bereits als Herausgeberinnen der Anthologien »Schlachtfeld Elternabend« (SPIEGEL-Bestseller), »Vorsicht Schwiegermutter!« und »Urlaubstraum(a)«. Dementsprechend können sie zu allerlei Themen Rede und Antwort stehen.



Heike Abidi, © Ivonne Ntatis



Anja Koeseling, © Tina Linster

DER VERLAG

Eden Books

DENN DAS LEBEN SCHREIBT DIE BESTEN GESCHICHTEN. Wir sind ein junger Verlag der Hamburger Edel AG. Als kleine Dependence sitzen wir in einem schönen Büro in Berlin-Mitte. Mit unserem Programm wollen wir unterhalten, bewegen und inspirieren. Unsere Bücher zeigen den Lesern neue Perspektiven, verrückte Lebensweisen und erfrischende Einstellungen. Die Memoirs und die persönlichen Ratgeber sind Mutmacher und Unterhaltung zugleich. Abgerundet wird unser Programm durch humorige Erzählreihen, schöne Bildbände sowie hochwertige Geschenk- und Liebhaberbücher für die verschiedensten Anlässe. Ab und an schrecken wir auch nicht vor dem Außergewöhnlichen zurück und freuen uns, dass unsere Leserschaft ein so offenes Publikum ist.

»Ich denke jeder hat seine ganz persönliche, absurde Arztgeschichte im Kopf, wenn man dieses Buch zur Hand nimmt. Kein Thema bietet so viel Galgenhumor wie dieses!«

MARION NIELSEN, PRESSE



Bullshit-Bingo der nervigsten Ärztgespräche

1. »NA, WAS HABEN WIR DENN?«

Eine vordergründig eigentlich sympathische Frage, die allerdings falscher nicht sein könnte. Denn wer bitte sind wir? Tatsache, wir haben gar nichts, sondern meistens nur ich! Nämlich einen Heuchler zum Arzt.

2. »TUT DAS WEH?«

Wirkt schon professioneller, ist nur leider begleitet von einer Bartitsu-Griff-ähnlichen Berührung oder einem Florettfinger, der einem zielsicher die Tränen in die Augen treibt. Für ein »Ja, gottverdammte« fehlt dann leider meist die Atemluft.

3. »DA WERDEN WIR SCHON NOCH EIN PAAR TAGE INVESTIEREN MÜSSEN!«

Die Antwort, die kein Krankenbettpatient hören will, wenn er seiner Ungeduld freien Lauf lässt. Er klingt bei der Visite in einem Vierbettzimmer auch regelmäßig wie ein Kanon. Aber Warten gehört ohnehin ja meist zu den Hauptbeschäftigungen eines Krankenhauspatienten.

4. »DA MUSS ICH ERST EINMAL DEN CHEFARZT FRAGEN!«

Ja, nicht nur ein Patient hat Fragen. Das heißt übersetzt: Ich habe keine Ahnung, ich habe damals im Studium gepennt, ich weiß gerade nicht weiter.

5. »ACH, IHRE LABORERGEBNISSE? DIE HABEN WIR BESTIMMT BALD!«

Was so viel bedeutet wie morgen, nächste Woche oder am Sankt-Nimmerleins-Tag. Diese Aussage tritt auch vielfach im Rudel auf, sodass sich der Zeitpunkt der Klarheit munter über Stunden und Tage verschieben lässt. Für einen Patienten in der Wartehölle ist das zermürbend, für einen stressgeplagten Doktor Alltag.

6. »HABEN SIE SCHON EINMAL ÜBER SPORT NACHGEDACHT?«

Was soll man mit dieser Arztfrage nur machen? Nachgedacht haben wir sicherlich alle mal über Sport. Aber was bedeutet das konkret? Soll ich nun ein Sky-Abo abschließen oder mit dem olympiareifen Krafttraining beginnen? So oder so, diese Frage kommt ja ohnehin eigentlich zu spät.

7. »DAS IST EINE GANZ NORMALE ALTERSERSCHEINUNG!«

Auch das ist ein Klassiker. Wer hört das denn nicht gern, dass sich alles an einem abnutzt, jedes Jahr ein bisschen mehr. Da ist dann auch die Diagnose »altersbedingt gesund« nur wenig tröstlich. Heißt übersetzt: Bleibt so.

**8. »DAS HABE ICH JA NOCH NIEMALS ZUVOR
GESEHEN!«**

Ja, manche Tage sind spannender als andere. Und wenn der Patient mit einem derartig verblüfften Kommentar seines Arztes konfrontiert wird, dann ist er sicherlich unendlich dankbar und begeistert darüber, dem Forscherdrang seines Arztes eine Bühne bieten zu dürfen. Hilft nur wenig.

**9. »ACH, HAT IHNEN DAS DER KOLLEGE NICHT
GESAGT?«**

Es sind Sprüche wie dieser, die eine Art empfundene Zeitanomalie in einem Patientenverstand auslösen. Alle Uhren auf Stillstand. Wenn nämlich die Laborergebnisse, die einen seit Tagen beunruhigen, mit einem Mal seifenblasenartig zerplatzen. Und man allmählich registriert, dass es gar keiner Sorgen bedurft hätte.

10. »DAS WIRD SCHON WIEDER!«

Aus dem Mund eines erfahrenen Mediziners klingt das absolut überzeugend und beruhigend. Alles wird gut! Die Frage ist nur – für wen? Denn mit »Das wird schon wieder« kann man sich nervige Patienten ganz schnell vom Hals schaffen ...

11. »GÖNNEN SIE SICH EIN BISSCHEN RUHE!«

Unter allen Ärztetipps ist das der allerbeste, vor allem wenn es um alltagsgestresste Mütter oder Topmanager geht. Denn Stress macht man sich ja gar nicht selbst, sondern all die anderen!

12. »ALSO IHRE KASSE ZAHLT DAS JA NICHT, ABER ...«

Wenn die Kasse wieder mal streikt, gibt es glücklicherweise die ärztliche Kreativität in Form von selbst bezahlten Sonderleistungen. Das ist ja auch wahnsinnig praktisch, wenn man sich als Kassenpatient einmal fühlen darf wie ein Privatpatient. Nur leider ohne Rückzahlung.

10 Gründe, niemals zum Arzt zu gehen

- 1.** Die Wahrscheinlichkeit, dass Sie sich bereits im Wartebereich mit einer um ein Vielfaches unangenehmeren Erkrankung als der bereits vorhandenen anstecken, ist signifikant erhöht.
- 2.** Die körperliche und nervliche Anstrengung, die mit dem Erreichen der Praxis verbunden ist, kostet Sie einen weiteren Tag Bettruhe.
- 3.** Durch die Verordnung des Arztes werden Sie (gefühl!) einen Tag früher wieder fit. Somit gleicht es sich aus und Sie können sich den Gang von vorneherein sparen.
- 4.** Wer weiß, wann Netflix wieder abgeschafft wird, da verplempern Sie doch nicht vier kostbare Serienstunden, indem Sie (vergleiche Punkt 1) neben einem an eitriger Bindehautentzündung, tuberkulösem Bluthusten oder Krätze erkrankten Mitmenschen sitzen und die *Sarcoptes scabiei*, oder auch Krätzmilben, zählen, die die Gelegenheit nutzen, zahlreich auf Sie umzusiedeln.
- 5.** Schildern Sie Ihre Symptome lieber den netten Mitarbeitern in der Apotheke Ihres Vertrauens. Dort bekommen Sie den gleichen Rat und noch Taschentücher und Traubenzucker gratis dazu.
- 6.** Schalten Sie Ihren gesunden Menschenverstand ein und schreiten Sie zur Selbstmedikation. Sie werden doch wohl noch in der Lage sein, ein paar harmlose, frei verkäufliche Medikamente einzunehmen! Verdoppeln Sie dazu kategorisch die im Beipackzettel empfohlene Dosierung – schließlich sind Sie ja auch doppelt so krank wie sonst.
- 7.** Kleinere Schnittwunden nähen Sie mit einem Wodka im Blut und dem vor der Einnahme darin eingelegten Nylonfaden aus der Bastelkiste schneller als jeder Assistenzarzt in der Notaufnahme - für den es ebenfalls das erste Mal ist ... Nur bekommen Sie dort keinen Wodka.
- 8.** Sollten Sie wirklich einmal ernsthaft darüber nachdenken, welchen Facharzt Sie wegen welcher Symptome an welcher Körperstelle wann und wie schnell aufsuchen könnten, trinken Sie dabei drei bis vier Gläser Klosterfrau Melisengeist. Danach werden Sie von einer spirituellen Klarheit bemächtigt, die Ihnen zu weisen Entscheidungen verhilft, auch wenn es vielleicht eine kurze Weile dauert, bis Sie Ihr Sofa wiedergefunden haben. Was war noch mal die Frage?
- 9.** Hühnersuppe und Batterien für die Fernbedienung gibt es nicht auf Rezept. Und Erkältungsmittel, mit denen Sie sich völlig legal in einen Ephedrinrausch beamen können? Siehe Punkt 5. Sie schaffen das.
- 10.** Sie kennen den Begriff Placeboeffekt? Komplette wirkstofffreie Tabletten aus Laktosekomprimat oder Haushaltszuckerstreukügelchen wirken, weil Sie wollen, dass sie genau das tun. Haben Sie noch Tic Tac? Die weißen? Bei stärkeren Beschwerden sollten Sie gleich zwei nehmen, mit ausreichend Flüssigkeit, wohlgemerkt. Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Inhaltsangaben und fragen Sie nicht Ihren Arzt oder Apotheker. Aber passen Sie ein wenig auf beim Führen schwerer Maschinen im Zusammenhang mit der Einnahme solch starker Medikamente.